



Agenda 2030 – der Weg aus den Krisen

SDG Watch Austria setzt sich für ein gemeinsames Vorgehen von Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft ein.

Von Karin Kuranda



Martin Jordan

SDG Watch Austria-Mitglieder am SDG Action Day 2020.

Mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) will die Agenda 2030 die Zukunftsaussichten und Lebensperspektiven aller Menschen überall auf der Welt verbessern. Die SDGs berücksichtigen erstmals gleichwertig soziale, ökologische und wirtschaftliche Aspekte. Der universelle und ganzheitliche Ansatz macht ihr innovatives Potenzial für eine bessere, gerechte Gesellschaft aus. Konkret geht es darum, Armut zu beseitigen, die Umwelt zu schützen und nachhaltiges Wirtschaften sicherzustellen. Das ist heute wichtiger denn je, denn die COVID-19-Pandemie hat in vielen Ländern mit niedrigem oder mittlerem Einkommen soziale und wirtschaftliche Ungleichheiten vergrößert und die Lebensbedingungen vulnerabler Bevölkerungsgruppen – Frauen, Kinder, Ältere, Menschen mit Behinderungen – verschlechtert. Die Konsequenzen der Gesundheits- und Wirtschaftskrise treffen auf die Klimakrise, Armut und Hunger. Viele Länder des Globalen Südens sind mit diesen einander verstärkenden Herausforderungen konfrontiert. Was tun? Wir haben die Lösung dazu bereits in der Hand, denn die Agenda 2030 und ihre 17 Ziele sind ein Aktionsplan aus den Krisen und für ein menschenwürdiges Leben für alle.

GEMEINSAMES, ÜBERGREIFENDES HANDELN

Fachübergreifend organisiert, engagiert sich SDG Watch Austria in Gesprächen mit Politiker*innen und Bürger*innen für eine rasche Umsetzung der Agenda 2030 in und durch Österreich: Die Plattform organisiert ein jährliches Fachforum („SDG Forum“) für den öffentlichen Austausch zwischen Zivilgesellschaft, Politik und Wissenschaft, wir informieren bei Veranstaltungen über die Umsetzung der Agenda 2030 und veröffentlichen einen Blog mit Good-Practice-Beispielen zur Umsetzung der SDGs.¹ Nur wenn Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft gemeinsam an einem Strang ziehen, können wir die Ziele bis 2030 erreichen. Entlang der Agenda 2030 kooperiert SDG Watch Austria mit Vertreter*innen aus allen Bereichen und tauscht sich regelmäßig über Handlungsoptionen und Projekte zur Erreichung der SDGs in Österreich mit der Wissenschaft aus. So auch mit UniNETZ,² für das die Universität für Bodenkultur Wien unter anderem das wichtige SDG 2 „Kein Hunger“ bearbeitet.

Die Zivilgesellschaft versucht gemeinsam mit der Wissenschaft Lösungen für die Welt von morgen zu finden, um sie nach COVID-19 gerechter und grüner zu gestalten. Zum Beispiel präsentierte

das UniNETZ seinen Perspektivenbericht zur Umsetzung der Agenda 2030 und der 17 Ziele beim SDG Forum 2019. Als essentieller Inputgeber wird UniNETZ beim SDG Dialogforum, das am 28. September 2021 erstmals gemeinsam von Vertreter*innen der Regierung, der Bundesministerien und der Zivilgesellschaft veranstaltet wird, Einblick in Forschungsstand und Datenanalyse geben.

Um Lösungen zu finden und sie mitzugestalten, engagieren wir uns als SDG Watch Austria für eine partizipative Einbindung aller Stakeholder inklusive der Wissenschaft. Außerdem regen wir an, Gesetze und Budgets mittels „ex-ante und ex-post SDG-Verträglichkeitsprüfungen“ zu evaluieren und Budgetentscheidungen beziehungsweise budgetpolitische Maßnahmen mit der Umsetzung der Agenda 2030 zu koppeln. Denn



das Ziel ist es wert: ein menschenwürdiges Leben für alle auf einem grünen Planeten zu ermöglichen.

1 SDG Watch Austria, News/Blog. Neuigkeiten rund um die SDGs, online. Link: <https://www.sdgwatch.at/de/was-wir-tun/blog/>
2 UniNETZ – Verantwortung für nachhaltige Entwicklung. Link: <https://www.uninetz.at/>

Karin Kuranda ist Koordinatorin von SDG Watch Austria.

